

# **Spielzeit 2020/2021 | Musiktheater**

## **Giulio Cesare in Egitto**

Oper in drei Akten

Musik von Georg Friedrich Händel

Libretto von Nicola Francesco Haym nach Giacomo Francesco Busani

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Premiere: 24. Oktober 2020

Spielstätte: UM!BAU

St.Galler Erstaufführung

Uraufführung: 20. Februar 1724, King's Theatre Haymarket London

Musikalische Leitung: Rubén Dubrovsky

Inszenierung: Fabio Ceresa

Bühne: Massimo Checchetto

Kostüm: Giuseppe Palella

Licht: George Tellos

Choreografie Mattia Agatiello

Dramaturgie : Marius Bolten

Giulio Cesare: Terry Wey / Raffaele Pe

Cleopatra: Jeanine De Bique / Tatjana Schneider

Tolomeo: Luigi Schifano

Sesto Pompeo: Jennifer Panara

Cornelia: Taisiya Labetskaya / Sonja Runje

Achilla: Samuli Taskinen

Nireno: Vasily Khoroshev

Curio: David Maze

Sinfonieorchester St.Gallen

Zwei der berühmtesten Persönlichkeiten der Antike stehen im Mittelpunkt dieser Geschichte um Macht, Liebe, Verrat, Rache und Mord: Caesar und Kleopatra. Im Herbst des Jahres 48 v. Chr. verfolgt C. Iulius Caesar seinen Gegenspieler Cn. Pompeius Magnus bis nach Ägypten. In Alexandria wird er in die Rivalität des Geschwister-Königspaares Ptolemaios XIII. und Kleopatra VII. verwickelt. Die junge Königin weiss ihre Reize einzusetzen, um die Entscheidung zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Georg Friedrich Handel schrieb zu diesem Stoff seine am aufwendigsten instrumentierte Oper. Die Uraufführung mit zwei berühmten Sopranistinnen und zwei gefeierten Kastraten (u. a. Senesino in der Titelpartie) wurde zu einem von Händels grössten Londoner Erfolgen. Wie alle seine Opern geriet sie bald in Vergessenheit, konnte sich aber seit ihrer Wiederentdeckung und ersten Aufführungen in den 1920er Jahren in Göttingen und Darmstadt zur beliebtesten Händel-Oper entwickeln. Die Neuinszenierung von Fabio Ceresa präsentiert den berühmten Stoff als exotische Fantasie, die die Legenden um Kleopatra und den Orient aufgreift und das Aufeinandertreffen von westlicher und östlicher Kultur bebildert.

# **The Sound of Music**

Musical in zwei Akten

Musik von Richard Rodgers | Gesangstexte von Oscar Hammerstein II

In englischer Sprache mit deutschen Dialogen

Premiere: 12. Dezember 2020

Spielstätte: UM!BAU

St.Galler Erstaufführung

Uraufführung: 16. November 1959, Lunt-Fontanne Theatre New York

Musikalische Leitung: Koen Schoots / Stephane Fromageot

Inszenierung: Ulrich Wiggers

Choreografie: Kati Heidebrech

Bühne: Leif-Erik Heine

Kostüm: Jula Reindell

Dramaturgie : Caroline Damaschke

Maria Rainer: Jennifer Panara

Mutter Oberin: Brigitte Oelke

Georg von Trapp: Tobias Licht

Liesel: Katia Bischoff

Rolf: Bosse Vogt

Chor des Theaters St.Gallen

Tanzkompanie des Theaters St.Gallen

Sinfonieorchester St.Gallen

Maria ist Novizin in einem Kloster bei Salzburg und kümmert sich als Erzieherin um die Kinder des Barons von Trapp. Sie unterrichtet die Kinder in Gesang und erobert dabei nicht nur die Herzen der Kinder, sondern auch das des Barons. Maria entscheidet sich gegen eine Zukunft als Nonne und heiratet von Trapp, doch der Anschluss Österreichs an das Dritte Reich bringt ihr Glück in Gefahr. Als der Baron in den Dienst der deutschen Marine treten soll, verhilft der Familie die Teilnahme an einem Volksmusikwettbewerb zur Flucht. Richard Rodgers und Oscar Hammersteins Erfolgsmusical *The Sound of Music* aus dem Jahr 1959 erzählt die Geschichte der Trapp-Familie, basierend auf den Memoiren von Maria von Trapp. Weltweiten Erfolg brachte die 1965 erschienene Verfilmung mit Julie Andrews. In St.Gallen wird das Musical in einer Inszenierung von Ulrich Wiggers zu sehen sein, der hier zuletzt *L'elisir d'amore* und *Tanz der Vampire* in Szene setzte.

# **Aida**

Oper in vier Akten

Musik von Giuseppe Verdi | Libretto von Antonio Ghislanzoni

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Premiere: 23. Januar 2021

Spielstätte: UM!BAU

Zuletzt in St.Gallen: 1996 / 1997

Uraufführung: 24. Dezember 1871, Khedivial-Opernhaus Kairo

Musikalische Leitung: Modestas Pitrenas

Inszenierung: Annabel Arden

Ausstattung: Leslie Travers

Dramaturgie: Marius Boltin

Aida: Sofia Soloviy / Katia Pellegrino

Amneris: Alessandra Volpe / Khatuna Mikaberidze

Radames: Samuele Simoncini / Diego Cavazzin

Amonasro: Giuseppe Altomare / Dimitris Tiliakos

Ramfis: Tadas Girininkas

Il Re: Samuli Taskinen

Una sacerdotessa: Tatjana Schneider / Jennifer Panara

Un messaggero: Riccardo Botta

Chor des Theaters St.Gallen

Opernchor St.Gallen

Tanzkompanie des Theaters St.Gallen

Sinfonieorchester St.Gallen

Einen Kompositionsauftrag zur Eröffnung des Suezkanals 1869 hatte der damals bereits weltbekannte Giuseppe Verdi abgelehnt, aber das Angebot, eine Oper für das Opernhaus in Kairo zu komponieren, konnte er nicht ausschlagen: Erstmals wurde ihm völlige Freiheit bei der Vorbereitung einer Oper gewährt, er musste weder auf Zensurbehörden noch auf Etatzwänge Rücksicht nehmen. Verdi liess sogar ein neues Musikinstrument bauen, die sogenannte Aida-Trompete. Doch jenseits von Pomp und Lokalkolorit behandelt die Oper mit unnachahmlicher musikalischer und dramatischer Dichte den zeit- und ortlosen Konflikt zwischen Liebe und Macht: Die Liebenden Aida und Radames gehören verfeindeten Völkern an, und Aida wird von ihrem Vater Amonasro unter Druck gesetzt, so wie auf der anderen Seite Radames von der Königstochter Amneris. Nur im Tod kann die Liebe triumphieren.

## **Jesus Christ Superstar**

Rockoper in zwei Akten

Gesangstexte von Tim Rice | Musik von Andrew Lloyd Webber

In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Premiere: 20. Februar 2021

Spielstätte: UM!BAU

Zuletzt in St.Gallen: 2002/2003

Uraufführung: 12. Oktober 1971, Mark Hellinger Theatre New York

Musikalische Leitung: Robert Paul

Inszenierung: Erik Petersen

Choreografie: Sabine Arthold

Bühne: fettFilm  
Dramaturgie: Marius Bolten

Jesus von Nazareth: Riccardo Greco  
Judas Ischariot: Antonio Calanna  
Maria Magdalena: Dorina Garuci  
Pontius Pilatus: Armin Kahl  
Kaiphas: Daniel Dodd-Ellis  
Annas: Romeo Salazar  
Petrus: Rico Salathe  
Simon Zelotes: Lucas Baier  
König Herodes: Enrico De Pieri  
Ensemble: Giulia Fabris, Julia Anna Friess, Veronika Hammer, Peter Knauder,  
Javier Ojeda Hernández, Marina Petkov, Michael B. Sattler,  
Grace Simmons, Nicolo Soller, Martina Vinazza, Sarah Zippusch

Jesus-Christ-Superstar-Band

Mit *Jesus Christ Superstar* gelang Andrew Lloyd Webber und Tim Rice 1970/1971 ein Meisterstück: Sie übersetzten die letzten Tage Jesu von Nazareth in eine zeitgenössische Rockoper, in der sich Hippietum, Glaubenszweifel, Starkult und Spiritualität auf faszinierende Weise ergänzen. Es wurde Lloyd Webbers erster kommerzieller Erfolg: Die Londoner Produktion brachte es von 1972 bis 1980 auf 3358 Vorstellungen im Palace Theatre. 1973 wurde *Jesus Christ Superstar* verfilmt, und weltweit gab es in den vergangenen 50 Jahren zahlreiche Neuinszenierungen. Songs wie *Heaven on Their Minds*, *Everything's Alright*, *This Jesus Must Die*, *I Don't Know How to Love Him* und der Titelsong *Superstar* sind zeitlose Hits geworden, *The Last Supper* wurde sogar – mit neuem Text – in ein katholisches Gesangbuch aufgenommen. Mit einer Neuinszenierung dieses modernen Klassikers stellt sich der Regisseur Erik Petersen erstmals am Theater St.Gallen

## **Florencia en el Amazonas**

Oper in zwei Akten  
Musik von Daniel Catán | Libretto von Marcela Fuentes-Berain

In spanischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Premiere: 8. Mai 2021  
Spielstätte: UM!BAU

Schweizer Erstaufführung  
Uraufführung: 25. Oktober 1996,  
Wortham Theater Center der Houston Grand Opera

Musikalische Leitung: Pedro Halffter  
Inszenierung: Krystian Lada  
Bühne: Didzis Jaunzems  
Kostüm: Bente Rolandsdotter  
Dramaturgie: Caroline Damaschke

Florencia Grimald: Katia Pellegrino  
Rosalba: Tatjana Schneider

Paula: Jennifer Panara  
Arcadio: Gustavo Quaresma  
Alvaro: Shea Owens  
Riolobo: Luis Alejandro Orozco  
Capitan: Samuli Taskinen

Chor des Theaters St.Gallen  
Sinfonieorchester St.Gallen

Ein Amazonas-Dampfer bricht zu einer Reise in die Hafenstadt Manaus in Brasilien auf. An Bord befindet sich die berühmte Opernsängerin Florencia Grimaldi. Ihr früherer Geliebter Cristobal verschwand auf einer Schmetterlingsjagd im Dschungel. Nun hofft Florencia auf ein Wiedersehen mit ihm in Manaus. Doch die Reise dorthin ist von grossen und kleinen Tragödien bestimmt. Die Oper *Florencia en el Amazonas* basiert auf Motiven aus Werken des kolumbianischen Autors Gabriel Garcia Márquez, der als Meister des magischen Realismus gilt. Der mexikanische Komponist Daniel Catán fängt die Atmosphäre der Schiffsreise durch den Dschungel geschickt in seiner Partitur ein, die von opulenten Melodien, farbintensiver Orchestration und lebhaften Rhythmen bestimmt ist.

## **Wüstenblume**

Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert  
Liedtexte von Frank Ramond  
Orchestrierung von Alberto Mompellio  
Arrangements und Musical Supervision von Koen Schoots

Wiederaufnahme: 20. November 2020  
Spielstätte: UM!BAU

Uraufführung: 22. Februar 2020

Musikalische Leitung: Christoph Bönecker  
Inszenierung: Gil Mehmert  
Choreografie: Jonathan Huor  
Bühne: Christopher Barreca  
Kostüm: Claudio Pohle  
Licht: Michael Grundner  
Video: Austin Switser  
Dramaturgie: Caroline Damaschke

Waris Dirie: Kerry Jean  
Waris [13] u.a.: Naomi Simmonds  
Mutter, Tante Maruim u.a.: Terja Diava  
Aman, Beamtin u.a.: Lara de Toscano  
Vater, Onkel Mohammed u.a.: Cedric Lee Bradley  
Marilyn, Hexe u.a.: Dionne Wudu  
Veronica, Verkäuferin u.a.: Susanna Panzner  
Dana, Chauffeur u.a.: Daniel Dodd-Ellis  
Haji, Bräutigam u.a.: David Rodriguez-Yanez  
Mr. Wheeler, McDonald's-Manager u.a.: Tim Hüning  
Terence Donovan, Regisseur u.a.: Markus Schneider

O'Sullivan, Malcolm u.a.: Jogi Kaiser  
Krankenschwester, Model u.a.: Amaya Keller  
Maskenbildnerin, Model u.a.: Olivia Limina  
Model, Passantin u.a.: Elise Doorn  
Assistent, Model u.a.: Jurriaan Bles  
Passagier, Model u.a.: Andreas Nützl  
Handler, Bauarbeiter u.a.: Ben Cox  
Kameramann, Model u.a.: Gianmarco Rostetter  
Bauarbeiter, Musiker u.a.: Perry Sidi

#### Wüstenblume-Band

*Wüstenblume* erzählt die Geschichte von Waris Dirie. Als Kind einer Nomadenfamilie in Somalia geboren, wird sie mit 18 Jahren von einem Fotografen entdeckt und leiht fortan den exklusivsten Modemarken der Welt ihr Gesicht. Doch der Weg aus der Wüste bis zum Laufsteg ist ein steiniger: Mit fünf Jahren durchlebt sie die traumatische Erfahrung der Beschneidung, mit 14 Jahren flieht sie durch die Wüste nach Mogadischu, um einer Zwangsheirat zu entgehen. Von dort aus gelangt sie nach London, wo sie zunächst als Dienstmädchen arbeitet und später auf der Strasse lebt und sich mit Gelegenheitsjobs durchschlägt.

Waris Dirie, die sich heute für unterdrückte Frauen in Afrika einsetzt, hat dem Theater St.Gallen exklusiv erlaubt, aus der Geschichte ihres Lebens ein Musical zu machen. Uwe Fahrenkrog-Petersen, der u. a. Welthits wie *99 Luftballons* für die Band Nena komponierte, schrieb die Musik zu *Wüstenblume*. Gil Mehmert, der das Erfolgsmusical *Das Wunder von Bern* schrieb und die Uraufführung inszenierte, verfasste das Buch zum Musical.

Die von Publikum wie Presse einhellig gefeierte Produktion wird in dieser Spielzeit wiederaufgenommen.

# Spielzeit 2020/2021 | Tanz

## Zendijwa

Tanzstück von Nadav Zelner  
Uraufführung

Premiere: 17. Oktober 2020  
Spielstätte: Lokremise

Musik von Perez Prado  
Choreografie: Nadav Zelner  
Bühne: Kinsun Chan  
Kostüm: Maor Zabar  
Licht: Rolf Irmer  
Dramaturgie: Marius Bolten  
Tanzkompanie des Theaters St.Gallen

Nadav Zelner kreiert mit der Tanzkompanie des Theaters St.Gallen ein neues Tanzstück. Der Fantasiename *Zendijwa* steht für eine utopische Insel, eine Welt ohne Vorurteile, eine Gruppe, die durch das Gefühl der Gemeinsamkeit geprägt ist. Die Choreografie wirft einen Blick auf diesen Ort ohne Grenzen: ein imaginäres Zuhause.

Der israelische Tänzer und Choreograf Nadav Zelner wurde durch temporeiche Minidramen und humorvolle Kurzchoreografien bekannt. 2018 entstand sein vielbeachtetes erstes abendfüllendes Stück *Bullshit* für die Kompanie Gauthier Dance.

## Cinderella

Tanzstück in drei Akten  
Musik von Sergei Prokofjew

Premiere: 20. März 2021  
Spielstätte: UM!BAU

Choreografische Uraufführung  
Uraufführung: 21. November 1945, Bolschoi-Theater Moskau

Musikalische Leitung: Modestas Pitrenas / Stephane Fromageot  
Choreografie: Kinsun Chan  
Bühne: Anja Jungheinrich, Kinsun Chan  
Kostüm: Maor Zabar  
Licht: Christian Kass  
Dramaturgie: Caroline Damaschke

Tanzkompanie des Theaters St.Gallen  
Sinfonieorchester St.Gallen

Die Geschichte um Aschenputtel, den verlorenen Schuh und die bösen Stiefschwestern wird in verschiedensten Variationen erzählt. Charles Perrault schrieb 1697 eine Version als *Cendrillon ou La Petite Pantoufle de verre* nieder. Diese diente dem Librettisten Nikolai Wolkow und dem russischen Komponisten Sergei Prokofjew als Grundlage für die zwischen 1940 und 1944 entstandene Ballettmusik *Soluschka*. Kinsun Chan choreografiert für die Tanzkompanie eine Neuinterpretation dieses modernen Klassikers und versetzt die Geschichte in das goldene Zeitalter der Flugreisen, das er, inspiriert von den Pop-up- Büchern der 1950er, auf der Bühne wiederbelebt.

## **TraumAlpTraum**

Zwei Tanzstücke  
Uraufführung

Premiere: 5. Mai 2021  
Spielstätte: Lokremise

Choreografie: Dimo Kirilov Milev, Stephanie Lake  
Bühne: Kinsun Chan  
Kostüm: Louise Flanagan  
Licht: Rolf Irmer  
Dramaturgie: Marius Bolten  
Tanzkompanie des Theaters St.Gallen

Wir setzen unsere Partnerschaft mit den Choreografen Stephanie Lake und Dimo Kirilov Milev fort, die beide eingeladen werden, neue Tanzstücke für die Tanzkompanie des Theaters St.Gallen zu kreieren. Das gemeinsame Thema dieses zweiteiligen Abends sind Traume, Alpträume, Hoffnungen, Ängste, Wünsche und Trauer. Träume sind Erlebnisse im Schlaf, die die Realität auf rätselhafte Weise verarbeiten und Teil unserer Persönlichkeitsstruktur sind. Träume sind aber auch unerfüllte – und unerfüllbare – Wünsche. Und sie können in Alpträume umschlagen, denen wir nicht entrinnen können und die uns belasten – bis wir erwachen.

## **Raw**

Uraufführung

Premiere: 29. Mai 2021  
Spielstätte: Lokremise

Künstlerische Leitung: Kinsun Chan  
Tanzkompanie des Theaters St.Gallen  
Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste

Kinsun Chan, der Leiter der Tanzkompanie, schafft in Zusammenarbeit mit dem Masterstudiengang Dance der Zürcher Hochschule der Künste eine neue choreografische Plattform. Raw bedeutet roh, rau, krude, ungeschliffen, unverputzt, nackt. An diesem Abend können junge Choreografierende sowie Tänzerinnen und Tänzer ihre neuen und experimentellen Projekte vorstellen. Dabei stehen Leidenschaft für den Tanz und Originalität im Fokus; es gibt keine vorgegebenen Inhalte und Formen.



# **SANDKORN**

Theatertanzschule, Robina Steyer  
Uraufführung

Premiere: 31. Mai 2021  
Spielstätte: UM!BAU

Eine Produktion der Theatertanzschule St.Gallen [5+]

Künstlerische Leitung: Robina Steyer  
Musik: Maximilian Näscher  
Kostüm: Fausto Izzi  
Video: Reto Müller  
Dramaturgie: Marius Bolten  
Theatertanzschule St.Gallen

Die Idylle eines Sandkastens wird jäh durch einen Bagger zerstört: Sand ist eine knappe Ressource geworden und wird für Häuser und Strassen benötigt. Nur ein Sandkorn bleibt übrig. Als es erkennt, dass seine Kollegen im Beton gefangen sind, macht es sich auf den Weg zu seinem Ursprung, um neue Freunde zu finden. Auf seiner fantastischen Reise vom Meer rheinaufwärts ins Gebirge begegnet unser Sandkorn vielen verschiedenen Wesen und erlebt manche Abenteuer. Es trifft auf Fische, Seesterne und Plastikmüll, es wird beinahe verschluckt oder zertreten, eine Nachtigall weist ihm den Weg, es kämpft gegen die Strömung und lässt sich vom Wind tragen. Im Gebirge entdeckt es seinen Ursprung: Letztlich ist Sand erodiertes Felsgestein. Aber der viele Beton stört das Gleichgewicht der Natur – ob ein Sandkorn da etwas bewegen kann?

# Spielzeit 2020/2021 | 15. St.Galler Festspiele

## Notre Dame

Musik von Franz Schmidt  
Libretto vom Komponisten und von Leopold Wilk

In deutscher Sprache mit deutschen Untertiteln

Romantische Oper in zwei Aufzügen  
Schweizer Erstaufführung  
Uraufführung: 1. April 1914, Hofoper Wien

**Premiere: 25. Juni 2021**

**Spielstätte: Klosterhof**

Musikalische Leitung: Michael Balke  
Inszenierung: Carlos Wagner  
Bühne: Rifail Ajdarpasic  
Dramaturgie: Marius Bolten

Esmeralda: Anna Gabler / Sofija Petrovic  
Der Archidiaconus: Simon Neal / Jens Sondergaard  
Quasimodo: David Steffens / Samuli Taskinen  
Phoebus: Clay Hilley  
Gringoire: Iurie Ciobanu / Nik Kevin Koch  
Ein Offizier: Shea Owens / David Maze

Chor des Theaters St.Gallen  
Opernchor St.Gallen  
Theaterchor Winterthur  
Prager Philharmonischer Chor  
Tanzkompanie des Theaters St.Gallen  
Sinfonieorchester St.Gallen

Victor Hugos 1831 erschienener Roman *Notre-Dame de Paris* (*Der Glöckner von Notre-Dame*), ein fiktives Porträt der Pariser Kathedrale im Spätmittelalter, hat die Bischofskirche der französischen Hauptstadt zum Nationalsymbol gemacht und zu ihrer Restaurierung (und Regotisierung) Mitte des 19. Jahrhunderts angeregt. Die Geschichte vom buckligen Glöckner Quasimodo und seiner unglücklichen Liebe zur schönen Esmeralda wurde mehrfach verfilmt und als Oper sowie Musical auf die Bühne gebracht. Der österreichische Komponist Franz Schmidt (1874–1939) schrieb zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine spätromantische Oper über diesen Stoff, die trotz ihrer opulenten Musik kaum ausserhalb Wiens aufgeführt worden ist. Mit dieser Neuinszenierung wird die Festspieltradition der Wiederentdeckung selten gespielter Meisterwerke fortgesetzt. Regisseur Carlos Wagner hat im Klosterhof zuletzt *I due Foscari* inszeniert.

# **Echo**

**Premiere: 30. Juni 2021**

**Spielstätte: Kathedrale**

Uraufführung

Musik von Fritz Hauser

Choreografie und Ausstattung: Kinsun Chan

Licht: Andreas Enzler

Dramaturgie: Caroline Damaschke

Orgel: Willibald Guggenmos

Schlagzeug: Fritz Hauser, Instrumentalisten des Vorarlberger Landeskonservatoriums Feldkirch

Tanzkompanie des Theaters St.Gallen

Zum ersten Mal choreografiert Kinsun Chan für den Raum der St.Galler Kathedrale. In *Echo* erforscht er gemeinsam mit der Tanzkompanie des Theaters St.Gallen die besondere Atmosphäre dieser spätbarocken Stiftskirche. Musikalisch untermalt wird das Werk von Willibald Guggenmos an der Orgel sowie Fritz Hauser und acht weiteren Schlagzeugern, die die aussergewöhnliche Akustik des Raums erkunden werden.

# Spielzeit 2020/2021 | Schauspiel

## Die Gastfremden

Schauspiel von Ivna Žic  
Uraufführung

Premiere: 10. September 2020  
Spielstätte: Lokremise

Inszenierung: Christina Rast  
Ausstattung: Franziska Rast  
Musik: Franziska Bruecker  
Dramaturgie: Anja Horst

Vor langer Zeit sind sie eingewandert und hier alt geworden: Menschen, die vor Jahrzehnten in die Schweiz migrierten und deren Kinder hier gross geworden sind. Doch was bedeutet eine Auswanderung, dieser Schnitt in der Biografie, dieser veränderte Weg und Ort, für eine längere Lebensspanne? Welche Fragen stellen sich nach 20 oder 30 Jahren in einem anderen Land? Welche Geschichten, welche Tabus, welche Verletzungen kostet das Leistungsspiel Integration? *Die Gastfremden* ist ein Stück über Migration und damit auch Teil der persönlichen Geschichte der Autorin, die 1986 in Zagreb geboren wurde und im Kindesalter mit ihren Eltern nach Zürich kam. Feingühlig erzählt Ivna Žic Geschichten eingewanderter Familien in erster und zweiter Generation, ihrer Erfahrungen, Erlebnisse und Perspektiven. Es sind Geschichten von Eltern und Kindern, die fern ihrer Heimat und ihrer Familien, einen Platz in der Gesellschaft suchen. Es sind Geschichten von Ablösung, Integration und anhaltender Fremdheit. Ohne auf individuelle Schicksale und Gründe der Migration einzugehen, beschreibt Žic anhand des alltäglichen Lebens die unterschiedlichen Positionen zu Heimat und Herkunft innerhalb einer Familie. *Die Gastfremden* führt die Reihe von Stücken mit aktuellen politischen Schweizer Themen, erarbeitet von Schweizer Autorinnen und Autoren, des Theaters St.Gallen fort. Es handelt sich nach *Das Schweigen der Schweiz*, *Lugano Paradiso* und *Verminte Seelen* bereits um das vierte entsprechende Auftragswerk unter der Leitung von Jonas Knecht.

## The Black Rider

Schauspiel von William S. Burroughs, Tom Waits und Robert Wilson

Premiere: 31. Oktober 2020  
Spielstätte: UM!BAU

Uraufführung: 31. März 1990, Thalia-Theater, Hamburg

Inszenierung: Barbara-David Brüesch  
Musikalische Leitung: Michael Flury  
Bühne: Piero Vinciguerra  
Kostüm: Sabine Blickenstorfer  
Choreografie: N.N.

Dramaturgie: Anja Horst

Der Amtsschreiber Wilhelm verliebt sich in Käthchen, die Tochter des Erbförsters. Doch um sie heiraten zu dürfen, muss aus ihm ein Jäger werden. So will es der Brauch. Verzweifelt lässt sich der jagdkundige Wilhelm auf einen Pakt mit dem Teufel ein, um Freikugeln zu erhalten, die jedes gewünschte Ziel treffen. Doch auch der Teufel fordert seinen Preis.

Die Volkssage *Der Freischütz* aus dem *Gespensterbuch*, einer Sammlung von Gruselgeschichten, die von August Apel und Friedrich August Schulze ab 1811 herausgegeben wurde, inspirierte nicht nur Carl Maria von Weber zu seiner gleichnamigen Oper. Starregisseur Robert Wilson wagte sich 1989 an eine Bearbeitung des Stoffes, für die er Rocklegende Tom Waits und Beat-Generation-Autor William S. Burroughs als Mitstreiter gewinnen konnte. Die Regie dieses skurrilen, atmosphärischen Schauspiels mit viel Musik übernimmt Hausregisseurin Barbara-David Brüesch.

## **Die lächerliche Finsternis**

Hörspiel von Wolfram Lotz

Premiere: 5. Dezember 2020

Spielstätte: Lokremise

Inszenierung und Ausstattung: Jonas Knecht

Musik: Andi Peter, Nico Feer

Sounddesign: Martin Hofstetter

In den Wochen des Lockdowns hat sich das Schauspiel aufs Hören verlegt und so die Sinne geschärft. Mit *Die lächerliche Finsternis*, einem Hörspieltext von Wolfram Lotz, der immer wieder auf dem Theater gemacht wurde, setzen wir diese Schärfung fort – indem wir sozusagen zurück gehen zum Text und diese seltsame Geschichte rund um einen Piraten mit dem Namen Michael Ultimo Pussy und zwei Soldaten auf dem Fluss Hinduskusch als szenisches Konzert zeigen. Schauspielregisseur Jonas Knecht inszeniert diesen Aufbruch ins Unbekannte, diese Konfrontation mit den eigenen Ängsten und Unsicherheiten.

## **Die Orestie**

Tragödie frei nach Aischylos

Premiere: 14. Januar 2021

Spielstätte: Lokremise

Inszenierung: Martin Pfaff

Ausstattung: Mathias Rümmler

Musik: Stefan Pinkernell

Dramaturgie: Armin Breidenbach

Am Beginn der europäischen Theatertradition steht mit der Orestie eine Trilogie, die von Recht und Gerechtigkeit, Schuld und Sühne, Moral und Tradition handelt. Über allem schwebt der Fluch der Atriden, nach dem Blut mit Blut vergolten werden muss, Ehebruch, Mord und zahllose Grausamkeiten sich nahezu zwanghaft wiederholen und Versöhnung unmöglich scheint. Nach dem Sieg über Troja kehrt Agamemnon heim zu seiner Frau Klytaimnestra. Er hatte bei der Abreise

nach Troja seine Tochter Iphigenie opfern müssen, weswegen seine Frau ihm zur erbitterten Feindin wurde. Sie sinnt von da an sehnsüchtig nach Vergeltung für dieses Opfer und stiftet ihren neuen Mann Aigisthos, den Cousin von Agamemnon, an, diesen im Bad zu ermorden. Nun nimmt ein erbitterter Rachefeldzug seinen Lauf: Orest und Elektra, die weiteren gemeinsamen Kinder, wollen Genugtuung für den Mord am Vater, und Orest richtet die eigene Mutter. Dafür erhalten sie zwar vom Volk Zuspruch, aber auch erzürnte Gegenspielerinnen in Form der von Klytaimnestra herbeigerufenen Rachegottinnen Erinnyen. Gott Apollon rät zu einem Gerichtsverfahren in Athen, wo die Stadtgöttin Athene mit ihrer Entscheidung dem Instrument der Blutrache eine neue Form der Rechtsprechung entgegensetzt. Der Fluch der Atriden ist gebannt, der Kreislauf aus Mord und Rache durchbrochen. *Die Orestie* wurde um 458 v. Chr. in Athen uraufgeführt und geriet zum gefeierten Stück über die Geburt der Demokratie. In der Fassung von Regisseur Martin Pfaff stehen vor allem die Frage nach der Änderbarkeit der Verhältnisse und die Rolle des Theaters bei dieser Änderung im Vordergrund.

## **Schleifpunkt**

Theaterstück von Maria Ursprung

Premiere in St.Gallen: 11. März 2021

Spielstätte: Lokremise

Schweizer Erstaufführung

Inszenierung: Olivier Keller

Ausstattung: Beate Fassnacht

Sounddesign: Daniel Steiner

Dramaturgie: Patric Bachmann

Koproduktion mit dem Theater Marie Aarau, Bühne Aarau, Theater Winkelwiese Zürich.

Die Kontrolle behalten oder abgeben? Die Tochter ziehen lassen, den Polizisten, der sich für sie interessiert, näher kennenlernen – und weiter Fahrlehrerin bleiben? Renate wurde am liebsten einfach so weiterleben. Doch gerade sie, die ihren SchülerInnen Disziplin und Selbstbeherrschung vorlebt, wird aus ihrem Alltag gerissen, als sie – mit ihrer Tochter auf dem Beifahrersitz – eine Frau anfährt. Die beiden bringen die Bewusstlose zu sich nach Hause. Zwischen Renate und dem mysteriösen Unfallopfer entwickelt sich ein Psychokrimi, in den auch die Tochter und der Polizist hineingezogen werden.

Maria Ursprung bringt in *Schleifpunkt* eine akkurate, kleinbürgerliche Ordnung ins Wanken. In einer lakonischen Kunstsprache, mit feinem, skurrilem Humor, ringen die Figuren um alte Gewissheiten, das soziale Miteinander und ihr Verhältnis zur grossen Welt da draussen. Das Stück entstand im Rahmen von «DRAMENPROZESSOR – Werkstatt für szenisches Schreiben» 2018/2019 und wurde zu den Autorentheatertagen 2020 am Deutschen Theater Berlin eingeladen. *Schleifpunkt* entsteht als Koproduktion mit dem Theater Marie und der Bühne Aarau sowie dem Theater Winkelwiese in Zürich und wird auch in Zürich und Aarau aufgeführt.

## **König Lear**

Schauspiel nach William Shakespeare

in einer Fassung von Thomas Melle

Premiere: 16. April 2021  
Spielstätte: UM!BAU

Schweizer Erstaufführung

Inszenierung: Christina Rast  
Ausstattung: Franziska Rast  
Dramaturgie: Armin Breidenbach

König Lear ist des Regierens müde und lautet die grosse Veränderung ein. Sein Reich will er unter seinen drei Töchtern Goneril, Cordelia und Regan aufteilen. Der Umfang des jeweiligen Erbes soll sich nach der Grosse der Liebe für den Vater richten. Doch ausgerechnet seine Lieblingstochter Cordelia, die ihren Vater aufrichtig liebt, sträubt sich gegen einen erzwungenen Liebesbeweis. Prompt wird sie vom tyrannischen Lear enterbt und verbannt. Lear lebt nun bei seinen anderen beiden heuchlerischen Töchtern, die seine Marotten jedoch bald schon nicht mehr aushalten. Der ehemalige Herrscher verliert sich im Wahnsinn, sein Reich wird von Intrigen zerrissen, während Goneril und Regan skrupellos eigene Machtansprüche und Ziele verfolgen. Thomas Melle, Autor des in St.Gallen zur Schweizer Erstaufführung gebrachten Dramas *Versetzung*, hat für die Münchner Kammerspiele Shakespeares düstere Tragödie um Macht und Wandel, Herrschaft und Intrige neu übersetzt und bearbeitet. Er stellt die Frage nach der Notwendigkeit der Grausamkeit bei der Umwälzung der Verhältnisse. Ist der Kampf gegen die «alten weissen Männer» auf diese brutale Weise für eine zukünftige Gesellschaft zielführend? Die Inszenierung liegt in den Händen von Christina Rast, die in der Spielzeit 2016 / 2017 Friedrich Glausers Roman *Matto regiert* bildgewaltig und atmosphärisch dicht auf die Bühne des Grossen Hauses gebracht hat.

## **HotSpotOst: Letzte Chance 2031**

Schauspielprojekt von Brigitte Schmid-Gugler, St.Galler Autorenteam

Premiere: 23. April 2021  
Spielstätte: Lokremise

Uraufführung

Inszenierung: Jonas Knecht  
Ausstattung: Markus Karner  
Musik: Andi Peter  
Dramaturgie: Stefan Späti

Der Bundesrat hat die Strategie «Swiss Hot Spot 2031» lanciert. Alle Städte, die den begehrten Status eines Hot Spots erreichen, erhalten eine starke Infrastruktur- und Institutionenförderung. Für die Stadtregierung steht fest: Die letzte noch freie Position muss ergattert werden, koste es, was es wolle. Doch leider krankt es an der Anzahl EinwohnerInnen, und dazu steht ein grosser Teil der Bevölkerung dem Förderprogramm des Bundes äusserst ablehnend gegenüber. Die Stadtregierung ist ratlos. Sie stellt eine Expertenkommission zusammen. Die SpezialistInnen sind jedoch korrupt oder haben eigene Machtansprüche. Zu allem Überfluss scheint auch noch eine übernatürliche Macht von der Stadt Besitz genommen zu haben. Die Verstrickungen nehmen ihren Lauf, und es beginnt ein fieberhafter Wettlauf gegen die Zeit.

Neben der Hauptautorin Brigitte Schmid-Gugler sind bei der Entwicklung des Konzepts und der Handlung mit Hans-Ruedi Beck, Rolf Bosshart, Marcel Elsener und Dani Fels weitere versierte Kenner der Stadt beteiligt.

## **Radikal allein**

**Monologreihe**

**Ab Herbst 2020**

**Spielstätte: Foyer des UM!BAUS, Lokremise und an ausgewählten Orten in St.Gallen**

Allein mit dem Publikum, mit nichts als dem Text und der Figur im Gepäck, ist er die Königsdisziplin für alle Schauspielerinnen und Schauspieler: der Monolog. Da kommt jede Feinheit in der Betonung, jede noch so kleine Bewegung zum Tragen. Ob Erzähltheater, psychologisch ausgefeilte Figur oder actiongeladene Performance – möglich ist vieles. Eine Reihe solcher Soli planen wir als eigenständige Produktionen für die erste Umbau-Spielzeit, die zugleich die Saison in der Geschichte des Theaters ist, die unter vollkommen neuen Vorzeichen ablaufen wird. Wie nah ist noch angenehm? Wie nah erlaubt? Genau dieses Spiel mit Nähe fasziniert. Monologe sind – losgelöst von räumlichen, szenischen Vorgaben – Theater zum Anfassen, selbst wenn das nicht mehr möglich ist. Wojtek Klemm, Maria Ursprung, Anja Horst u.a. inszenieren diese mal intimen, mal explosiven Begegnungen mit einzelnen Schauspielerinnen und Schauspielern in minimalistischen Settings – für den Fokus auf Text und Figur.



# Spielzeit 2020/2021 | Kinder- und Jugendtheater

## Zwei Monster

Kinderstück von Gertrud Pigor [5+]

Premiere: 5. September 2020

Spielstätte: Lokremise / Theater mobil

Diese Inszenierung kann mobil für das Schulhaus oder den Gemeindesaal gebucht werden. Weitere Auskünfte unter Tel. 071 242 05 11 oder [kbb@theatersg.ch](mailto:kbb@theatersg.ch)

Inszenierung: Sophia Bodamer

Ausstattung: Marie Hartung

Musik: Andi Peter

Dramaturgie: Armin Breidenbach

Zwei Monster wohnen auf zwei Seiten eines riesigen Berges. Deshalb können sich der rote und der blaue Kerl, wie die Monster auch genannt werden, nicht sehen. Dies hält sie jedoch nicht davon ab, einen mächtigen Konkurrenzkampf auszutragen. Tagtäglich streiten sie sich wort- und tatenreich darum, wer wagemutiger, sportlicher, wütender und überhaupt besser ist. Die Sonne, die morgens beim roten Kerl auf- und abends beim blauen Kerl untergeht, beobachtet dies kopfschüttelnd. Sie wünscht sich etwas mehr Harmonie. Doch wenn zwei unbedingt Recht haben wollen, können schnell die Fetzen fliegen. Ob die beiden Kerle irgendwann zur Besinnung kommen und friedlich unter der strahlenden Sonne zusammenleben können? *Zwei Monster* entstand nach dem Bilderbuch *Two Monsters* des britischen Kinderbuchautors und Illustrators David McKee. 1987 erhielt er für seine Geschichte über Streit und Versöhnung den Deutschen Jugendliteraturpreis.

## Das Dschungelbuch

Familienstück von Rüdiger Pape nach Rudyard Kipling [5+]

Premiere: 14. November 2020

Spielstätte: UM!BAU

Inszenierung: Philippe Besson

Ausstattung: Gabriella Ausonio

Musik: Andreas Dziuk

Dramaturgie: Armin Breidenbach

Das Menschenkind Mogli ist allein unter Wölfen aufgewachsen. Im Dschungel lebt der Kleine ein unbeschwertes Leben, turnt und singt mit seinem Freund Balu, dem Bären. Die Frage, ob er Wolf oder doch Mensch ist, kann er ganz klar beantworten: ein Wolf. Doch eines Tages kommt der

gefährliche Tiger Shir Khan wieder in seine alten Jagdgebiete und hat es auf Mogli abgesehen. Zwar hat Mogli keine Angst. Aber seine Freunde Panther Baghira und Balu wissen, dass sie Mogli wieder zu den Menschen bringen müssen, damit er überlebt. Auf dem Weg dorthin wird Mogli von der verrückten Affenbande entführt! Es braucht die Hilfe der gefräßigen Riesenschlange Kaa und ihrer Hypnosekräfte, um ihn zu befreien ...

## **Kuno kann alles**

Kinderstück von Henry Mason [5+]

Wiederaufnahme: Herbst 2020

Spielstätte: Foyer UM!BAU / Theater mobil

Schweizer Erstaufführung

Diese Inszenierung kann mobil für das Schulhaus oder den Gemeindesaal gebucht werden. Weitere Auskünfte unter T 071 242 05 11 oder [kbb@theatersg.ch](mailto:kbb@theatersg.ch)

Inszenierung: Maren Watermann

Ausstattung: Friederike Meisel

Musik: Marius Tschirky

Dramaturgie: Jonas Knecht

Mobile Betreuung: Petra Schneider

Es gibt rein gar nichts, was Kuno nicht kann. Davon ist er jedenfalls fest überzeugt. Die schüchterne Karo dagegen kann nicht besonders viel, wenn es nach Kuno geht. Aber mit ihr verbringt er am liebsten Zeit. Zusammen unternehmen sie aufregende Ausflüge in die Fantasiewelt, in der Kuno seine Heldentaten vollbringen kann. Wie zu den schwarzen Bergen, wo der grüne Drache wohnt, den Kuno mithilfe seiner Kung-Fu-Künste fangen und in den Zoo sperren will. Aber lässt sich ein Drache wirklich von Kung-Fu beeindrucken? Und wie findet man vom schwarzen Gebirge eigentlich wieder nach Hause? Wenn Kuno Karo nicht hatte! Die wächst nämlich auf einmal über sich hinaus und wird ganz schon verwegen. Kuno staunt. Vielleicht kann man ja zu zweit doch mehr als allein. *Kuno kann alles* ist eine rasante Geschichte voller Fantasie und Humor mit viel Musik für ein Publikum ab fünf Jahren.

# **Spielzeit 2020/2021 | Sinfonieorchester**

## **Orchesterkonzerte**

### **Willkommen zurück!**

#### **Natur Romantik**

**Tonhallekonzert extra**

**Freitag, 4. September 2020, 19.30 Uhr**

**Samstag, 5. September 2020, 19.30 Uhr**

Joseph Bastian, Leitung

Carl Maria von Weber Ouverture zu *Der Freischütz*

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Eintritt frei

### **Commedia**

#### **Mackie Messer und Pulcinella**

**Freitag, 11. September 2020, 19.30 Uhr**

**Sonntag, 13. September 2020, 19 Uhr**

**Mittwoch, 16. September 2020, 19.30 Uhr**

**Freitag, 18. September 2020, 19.30 Uhr, Abo Fr**

**Montag, 21. September 2020, 19.30 Uhr**

**Donnerstag, 24. September 2020, 19.30 Uhr, Abo Do**

**Sonntag, 27. September 2020, 17 Uhr, Abo So**

Modestas Pitrenas, Leitung

Jennifer Panara, Sopran

Riccardo Botta, Tenor

Shea Owens, Bariton

Kurt Weill Kleine Dreigroschenmusik

Igor Strawinsky Ballettmusik zu *Pulcinella*

### **Eroica**

#### **Elgar Beethoven**

**Tonhallekonzert**

**Donnerstag, 29. Oktober 2020, 19.30 Uhr**

**Abo Do**

**Freitag, 30. Oktober 2020, 19.30 Uhr**

**Abo Fr**

Modestas Pitrenas, Leitung  
Chiara Enderle Samatanga, Violoncello

Edward Elgar Konzert für Violoncello und Orchester e-Moll op. 84  
Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 *Eroica*

**Hörwege!**

Nach dem Konzert vom 30. Oktober spielt Chiara Enderle Samatanga noch ein ca. 20-minütiges *Late Night Special*.

## **Himmlisch**

### **Strauss Schubert**

**Tonhallekonzert**

**Sonntag, 22. November 2020, 17 Uhr**

**Abo So / Abo M**

Michael Balke, Leitung  
Rosemary Yiameos, Oboe

Richard Strauss Konzert für Oboe und kleines Orchester D-Dur  
Franz Schubert Sinfonie C-Dur D 944

## **Weihnachtskonzert**

### **Maurice Steger**

**Tonhallekonzert**

**Freitag, 18. Dezember 2020, 19.30 Uhr**

**Abo Fr**

**Sonntag, 20. Dezember 2020, 17 Uhr**

**Abo So / Abo M**

Maurice Steger, Blockflöte und Leitung

Blockflötenkonzerte und Orchestersuiten Festliche Barockmusik  
von Georg Friedrich Handel, Arcangelo Corelli, Johann David Heinichen,  
Georg Philipp Telemann und weiteren

**Hörwege!**

Nach dem Konzert vom 18. Dezember spielt Maurice Steger noch ein ca. 20-minütiges *Late Night Special*.

# Neujahrskonzert

**Freitag, 1. Januar 2021, 17 Uhr**

Sascha Goetzel, Leitung  
Tatjana Schneider, Sopran  
Shea Owens, Bariton

Überraschungsprogramm  
mit Werken von J. Strauss und weiteren!

## Mozart Bruckner c-Moll

**Tonhallekonzert**

**Donnerstag, 28. Januar 2021, 19.30 Uhr**

**Abo Do**

Stefan Blunier, Leitung  
Lukas Geniušas, Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klavier  
und Orchester Nr. 24 c-Moll KV 491  
Anton Bruckner Sinfonie Nr. 2 c-Moll WAB 102

Hörwege!

Nach dem Konzert spielt Lukas Geniušas  
noch ein ca. 20-minütiges *Late Night Special*.

## Mahler IX

### Andante Burleske Adagio

**Tonhallekonzert**

**Freitag, 19. Februar 2021, 19.30 Uhr**

**Abo Fr**

**Sonntag, 21. Februar 2021, 17 Uhr**

**Abo So / Abo M**

Modestas Pitrenas, Leitung  
In Kooperation mit der  
Litauischen Nationalphilharmonie Vilnius

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 9

# Poème

## L' Amour et la mer

### Tonhallekonzert

**Donnerstag, 4. März 2021, 19.30 Uhr**

**Abo Do**

Modestas Pitrenas, Leitung

Edgaras Montvidas, Tenor

Claude Debussy Prelude a l'Après-midi d'un faune

Ernest Chausson Poème de l'amour et de la mer op. 19

César Franck Sinfonie d-Moll

# Idyll

## Fibich Bartok Dvořak

### Tonhallekonzert

**Donnerstag, 15. April 2021, 19.30 Uhr**

**Abo Do**

**Freitag, 16. April 2021, 19.30 Uhr**

**Abo Fr**

Jiří Rožeň, Leitung

Rosanne Philippens, Violine

Zdeněk Fibich *Dämmerung*, Idyll für Orchester op. 39

Béla Bartók Violinkonzert Nr. 1 Sz 36

Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

Hörwege!

Nach dem Konzert vom 16. April spielt Rosanne Philippens

noch ein ca. 20-minütiges *Late Night Special*.

# Finale I

## Weber Schumann Beethoven

### Tonhallekonzert

**Donnerstag, 20. Mai 2021, 19.30 Uhr**

**Abo Do**

Modestas Pitrenas, Leitung

Johannes Moser, Violoncello

Carl Maria von Weber Overture zu *Oberon*

Robert Schumann Konzert für Violoncello  
und Orchester a-Moll op. 129  
Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

### Hörwege!

Nach dem Konzert spielt Johannes Moser noch ein  
ca. 20-minütiges *Late Night Special*.

## Finale II

### Beethoven Gulda

#### Tonhallekonzert

**Freitag, 28. Mai 2021, 19.30 Uhr**

**Abo Fr**

Modestas Pitrenas, Leitung  
Misha Cheung, Klavier

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92  
Friedrich Gulda Concerto for Myself, Sonata concertante  
für Klavier und Orchester

## Hollywood!

**Donnerstag, 10. Juni 2021, 19.30 Uhr**

**Abo M**

Ludwig Wicki, Leitung  
Romeo Meyer, Moderation

Epische Musik aus Filmen wie Ben Hur, Psycho, Forrest Gump,  
Avatar, Star Wars, Independence Day und Air Force One

## Festkonzert St.Galler Festspiele

**Donnerstag, 1. Juli 2021, 20.30 Uhr,**

**Kathedrale St.Gallen**

Modestas Pitrenas, Leitung  
Domchor St.Gallen  
Domkapellmeister Anreas Gut, Einstudierung  
Prager Philharmonischer Chor  
Jessica Rose Cambio, Sopran  
Mickael Spadaccini, Tenor

Religiöse Szenen, Arien und Chore aus Opern von Richard Wagner,  
Jules Massenet, Giacomo Puccini, Pietro Mascagni und Giuseppe Verdi

## **Gastspiele**

### **Mels**

**Samstag, 2. Januar 2021, 17 Uhr,  
Verrucano Mels**

Sascha Goetzel, Leitung  
Tatjana Schneider, Sopran  
Shea Owens, Bariton

Überraschungsprogramm mit Werken von J. Strauss und weiteren!

### **Winterthur**

**Mittwoch, 26. Mai 2021, 19.30 Uhr,  
Stadthaus Winterthur**

Modestas Pitrenas, Leitung  
Misha Cheung, Klavier

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92  
Friedrich Gulda Concerto for Myself, Sonata concertante  
für Klavier und Orchester

## **Meisterzyklus**

### **Willkommen zurück!**

### **Klavierrezital Anna Fedorova**

**Meisterzyklus extra  
Samstag, 19. September 2020, 19.30 Uhr**

Anna Fedorova, Klavier

Mit Werken von Frederic Chopin, Sergei Rachmaninow,  
Ludwig van Beethoven und Alexander Skrjabin  
Eintritt frei



# **Grenzenlos!**

## **Klassische Musik aus Indien**

**Meisterzyklus grenzenlos!**  
**Freitag, 13. November 2020, 19.30 Uhr**

Roopa Panesar, Sitar  
Gurdain Rayatt, Tabla  
Poonam Panesar, Tanpura

Musik aus der klassischen indischen Tradition  
In Zusammenarbeit mit dem Darbar Arts Culture Heritage Trust (UK)

# **Fazil Say Minetti Quartett**

## **Alla Turca**

**Meisterzyklus-Konzert**  
**Montag, 21. Dezember 2020, 19.30 Uhr**

Fazil Say, Klavier  
Minetti Quartett  
Maria Ehmer, Violine  
Anna Knopp, Violine  
Milan Milojicic, Viola  
Leonhard Roczek, Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart Klaviersonate A-Dur KV 331 *Alla Turca*  
Robert Schumann Klavierquintett Es-Dur op. 44  
Joseph Haydn Streichquartett G-Dur op. 33/5  
Fazil Say Klavierquintett *Yürüyen Köşk – Hommage à Atatürk*

# **Sol Gabetta**

## **Britten Grieg Franck**

**Meisterzyklus-Konzert**  
**Sonntag, 7. Februar 2021, 16 Uhr [!]**

Sol Gabetta, Violoncello  
Alexej Volodin, Klavier

Edvard Grieg Sonate für Violoncello und Klavier a-Moll op. 36  
Benjamin Britten Sonate für Violoncello und Klavier C-Dur op. 65  
César Franck Sonate A-Dur FWV 8 [bearb. für Violoncello und Klavier  
von Jules Delsart]

# **Rafał Blechacz**

## **Bach Beethoven Chopin**

**Meisterzyklus–Konzert**

**Freitag, 12. März 2021, 19.30 Uhr**

Rafał Blechacz, Klavier

Johann Sebastian Bach Partita Nr. 2 c-Moll BWV 826  
Ludwig van Beethoven Klaviersonate Nr. 5 c-Moll op. 10/1  
Ludwig van Beethoven Variationen c-Moll WoO 80  
César Franck Prelude, Fugue et Variations h-Moll op. 18  
Frédéric Chopin Klaviersonate Nr. 3 h-Moll op. 58

# **Belfiato Quintet**

## **Mozart Bohmen Amerika**

**Meisterzyklus–Konzert**

**Dienstag, 6. April 2021, 19.30 Uhr**

Belfiato Quintet

Oto Reiprich, Flöte

Jan Souček, Oboe

Jiří Javůrek, Klarinette

Ondřej Šindelař, Fagott

Kateřina Javůrková, Horn

Lukáš Klánský, Klavier

Pavel Haas Quintett op. 10

Wolfgang Amadeus Mozart Quintett für Oboe, Klarinette, Fagott,  
Horn und Klavier Es-Dur KV 452

Leoš Janáček *Auf verwachsenem Pfade* für Klavier solo [Auszüge]

Antonín Dvořák Streichquartett F-Dur op. 96 *Amerikanisches*  
[arr. für Bläserquintett von David Walter]

# **Stradivari Quartett und Freunde**

## **Salzburg 1779 — Wien 1905**

**Meisterzyklus–Konzert**

**Sonntag, 16. Mai 2021, 11 Uhr**

Stradivari Quartett

Xiaoming Wang, Violine

Sebastian Bohren, Violine

Lech Antonio Uszynski, Viola

Maja Weber, Violoncello  
Volker Jacobson, Viola  
David Pia, Violoncello

**Anton Webern** Langsamer Satz für Streichquartett (1905)  
**Franz Schubert** Streichquartett Nr. 13 a-Moll D 804 *Rosamunde*  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonia concertante Es-Dur KV 364  
[arr. für Streichsextett von G. Schuller]

**Sonntag, 16. Mai 2021, 16 Uhr [!]**

Stradivari Quartett  
Reto Bieri, Klarinette  
Per Lundberg, Klavier

**Gustav Mahler** Rückert-Lieder [arr. für Klarinette und  
Klavierquartett von S. Fromageot]  
**Alexander von Zemlinsky** Klarinetten trio d-Moll op. 3  
**Johannes Brahms** Klavierquartett Nr. 3 c-Moll op. 60